



Rotherbaum und Harvestehude – eine der besten Adressen Hamburgs

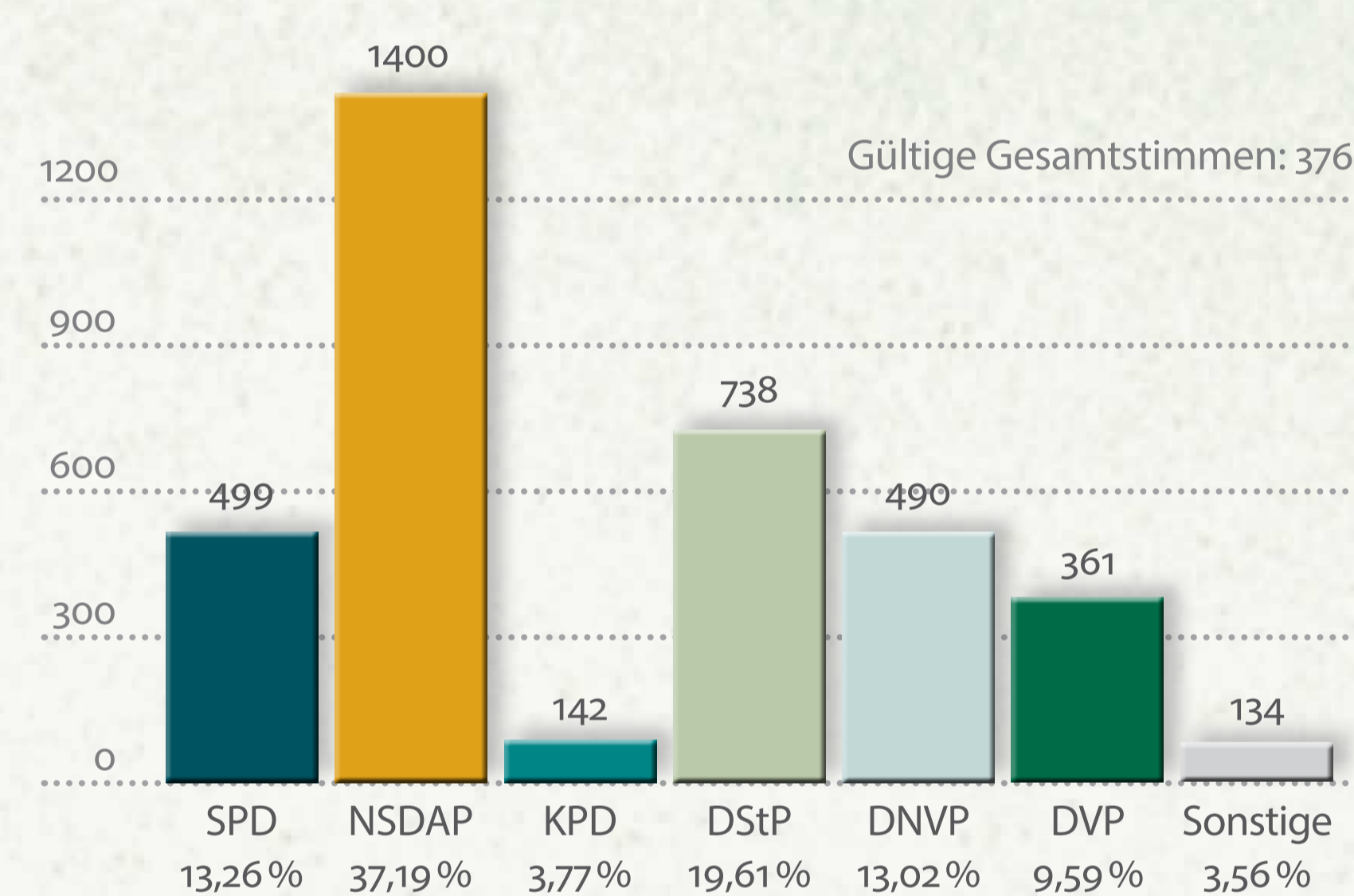


Rotherbaum und Harvestehude, zwei zentrumsnahe Stadtteile Hamburgs westlich der Außenalster, gelten noch heute als „feine Adressen“. Palastartige Einzel- und Doppelvillen aus dem 19. Jahrhundert mit parkähnlichen Gärten säumen die Straßen in unmittelbarer Nähe der Alster, dahinter reihen sich repräsentative Bürgerhäuser an großzügigen Alleen. Aber auch weit über hundert Jahre alte Etagenhäuser mit herrschaftlichen Wohnungen prägen diese Stadtteile insbesondere zwischen der Rothenbaumchaussee und der Alster. Dort lebten und leben wohlhabende Kaufleute, Reeder und Industrielle, ihre Familien und Erben. Für jene, die als Handwerker, Verkäufer oder Dienstpersonal benötigt wurden, gab es lediglich einfache Terrassenwohnungen. 1925 waren 29 % der arbeitenden Bevölkerung Harvestehudes Selbstständige und ebenfalls 29 % Angestellte. Lediglich 11 % waren Arbeiter. Der Anteil der als Hauspersonal beschäftigten Frauen und Männer betrug 29%. Dies gilt ähnlich auch für Rotherbaum. Wahlen in der Weimarer Republik zeigen, dass in der „Ober-schicht“ Hamburgs, die diese Stadtteile prägte, reaktionäre, republik- und demokratiefeindliche Einstellungen überdurchschnittlich stark vertreten waren; die NSDAP war bereits 1932 mit Abstand die stärkste politische Kraft bei Wahlen.



Postkarte mit dem Motiv der Kreuzung Oberstraße und Rothenbaumchaussee in Hamburg-Harvestehude, ca. 1905.

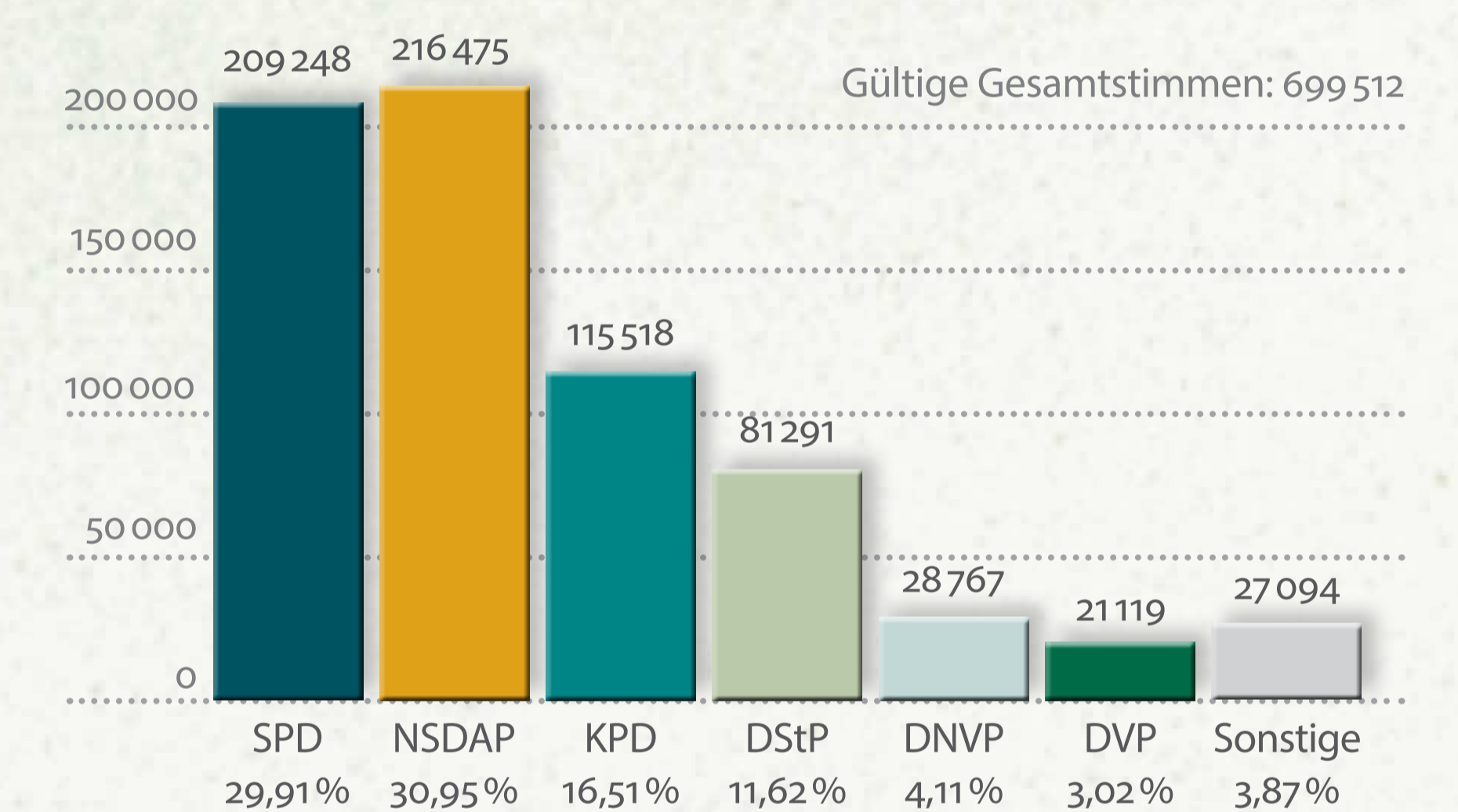
Quelle: Bildarchiv Hamburg 1860-1955, AA 7446



Ergebnis der Bürgerschaftswahl am 24. April 1932 in den Wahlstellen Mittelweg 35 a und 90 in Hamburg-Harvestehude.

Quelle: Statistische Mitteilungen über den hamburgischen Staat, Nr. 38, Hamburg 1932

Das Ergebnis in Hamburg-Rotherbaum fiel ähnlich aus: In der Wahlstelle Johnsallee 33 entfielen 11,15 % der Stimmen auf die SPD, 39,83 % auf die NSDAP, 2,99 % auf die KPD, 23,01 % auf die DStP, 9,91 % auf die DNVP, 8,36 % auf die DVP und 4,75 % auf sonstige Parteien.



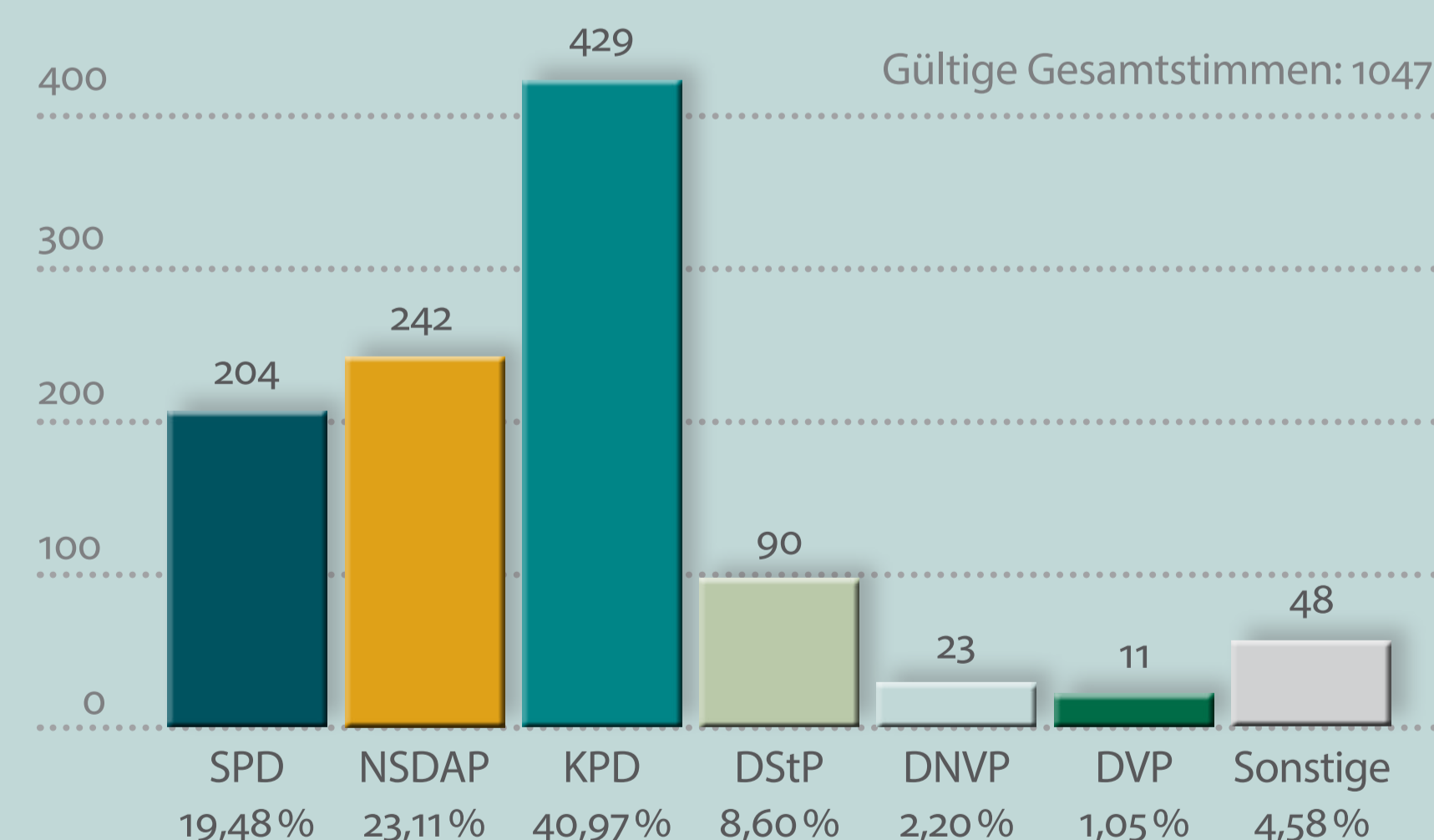
Ergebnis der Bürgerschaftswahl am 24. April 1932 für den gesamten Wahlkreis Hamburg.

Quelle: Statistische Mitteilungen über den hamburgischen Staat, Nr. 38, Hamburg 1932

- DNVP** Deutschnationale Volkspartei (reaktionär, monarchistisch, antisemitisch)
- DStP** Deutsche Staatspartei (liberal)
- DVP** Deutsche Volkspartei (reaktionär, monarchistisch, nationalliberal)
- KPD** Kommunistische Partei Deutschlands
- NSDAP** Nationalsozialistische Partei Deutschlands (faschistisch)
- SPD** Sozialdemokratische Partei Deutschlands

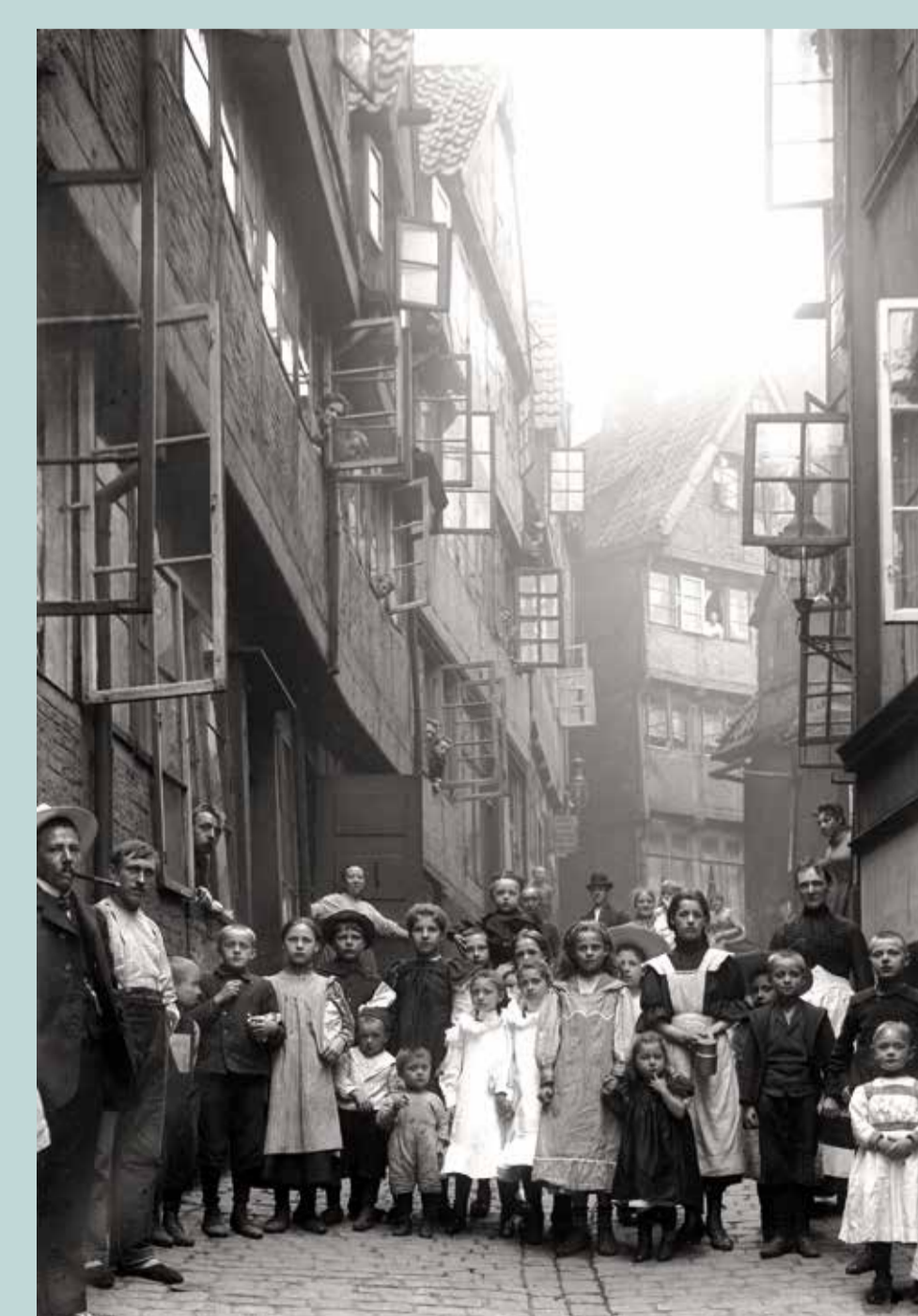
Im Kontrast: Wahlergebnisse in Arbeiterwohngebieten

In den Arbeiterwohngebieten Hamburgs wurden zwar auch NSDAP und andere reaktionäre Parteien gewählt, deren Wahlergebnisse lagen 1932 aber wesentlich unter dem Landesdurchschnitt. Das Diagramm zeigt das Wahlergebnis in einem der Elendsquartiere Hamburgs, dem „Gängeviertel“ in Hamburg-Neustadt. In diesem Wohngebiet lebten un- stetig beschäftigte Hafearbeiter und Seeleute, Arme und Arbeitslose mit ihren Familien. Ähnlich waren, allerdings zugunsten der SPD, die Wahlergebnisse in dem Wohngebiet Hamburg-Veddel, in dem überwiegend Arbeiter in fester Beschäftigung mit ihren Familien lebten. In der Wahlstelle Slomanstraße 58 in Hamburg-Veddel wählten am 24. April 1932 57,97 % SPD, 13,84 % NSDAP, 16,6 % KPD, 6,63 % DStP, 1,33 % DNVP, 0,36 % DVP und 3,27 % sonstige Parteien.



Ergebnis der Bürgerschaftswahl am 24. April 1932 in der Wahlstelle Kohlhöfen 16 a in Hamburg-Neustadt. Die Straße Kohlhöfen in unmittelbarer Nähe des „Gängeviertels“ ist Teil der Verbindung zwischen Karl-Muck-Platz und Großneumarkt.

Quelle: Statistische Mitteilungen über den hamburgischen Staat, Nr. 38, Hamburg 1932



Blick in das „Gängeviertel“ in Hamburg-Neustadt, 1902.

Foto: Paul Wulke. Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1 W0000010